

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Druckerei
und die Anzeigenabteilung entgegen. —
Ersteinstellung Montag. —
Verlagspreis: 1/2 Mark. —
Anzahl Nr. 22.

Verlagspreis für den Abnehmer
besteht aus dem Preis für den
Abnehmer und dem für den
Verleger. —
Anzahl Nr. 22.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 269

Freitag, den 19. November 1926

21. Jahrgang

Das größte Unternehmen der Welt.

Generaldirektor Dormmüller über die deutsche Reichsbahngesellschaft.

Tarifgestaltung. — Betriebssicherheit. — Arbeiter- und Beamtenchaft.

Berlin, 16. Nov. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Dormmüller veranstaltete am Dienstag einen Empfangsabend, zu dem hochbetitelt prominente Vertreter der Wirtschaft und der Presse erschienen waren. Dr. Dormmüller hielt dabei eine große programmatische Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

Es bietet sich heute zum ersten Male, nachdem ich mein Amt als Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn angetreten habe, Gelegenheit, zu einem größeren Kreise von Herren zu sprechen, die die öffentliche Meinung und die Wirtschaft vertreten. Zuerst das für die deutsche Wirtschaft so wichtige Gebiet der Tarifgestaltung. Der neue Tarifentwurf steht vor, die Spannung zwischen den einzelnen Wagenladungsklassen durch

Einführung neuer Wagenladungsklassen

zu verringern und damit auch die Beförderung von den einen in die andere Klasse zu erleichtern. Die höheren Klassen sollen etwas gesenkt und auch die Säge für die Wagenladungsklassen von zehn Tonnen etwas erniedrigt werden. Auch eine Ermäßigung der Frachten für Güter in Wagenladungen soll, abgesehen von der Klasse U, eintreten. Wie auch das Schicksal dieses Entwurfs sich gestalten wird, ich werde stets bemüht sein, den Wünschen der Wirtschaft entgegenzukommen. Auf die so viel umstrittenen Durchsuhrtarife kann nicht verzichtet werden. Wie bereits früher, so erkläre ich auch heute wieder, daß bei nachweisbarer Schädigung der deutschen Wirtschaft im Einzelfall ein solcher Durchsuhrtarif aufgehoben werden soll.

Ich freue mich, feststellen zu können, daß von all den vielen Angriffen, die gegen die Deutsche Reichsbahn gerichtet worden sind, sich keine gegen die Bilanz der Reichsbahn gerichtet haben. Nun wurde in letzter Zeit so viel von der Mobilisierung der deutschen Reichsbahnobligationen gesprochen, mit deren Hilfe unser besetztes Deutschland vor dem Versailles Terminen freigestellt werden könnte. Mag dieser Plan zustande kommen oder nicht, auf jeden Fall ist bisher kein Zweifel an der Güte dieser Schuldschein gedankt worden, denn sie haben ja ihre gute Stütze in unserer Bilanz. Doch dürfen wir nicht vergessen, daß das Geschäftsjahr 1925 ein Schönjahr war. Gewiß wird eine Belebung unserer Wirtschaft und unseres Verkehrs, wenigstens noch für die nächsten Monate, vielleicht auch für die weitere Zukunft zu erwarten sein. Aber mit erhöhten Einnahmen, wie im Jahre 1926, wage ich für die folgenden Jahre nicht zu rechnen. Dazu kommt, daß die Bindungen für die Obligationen und die zurückzustellenden Ausgleichsbeiträge steigen. Nimmt man hierzu die Abstände für die dem Reich als Reparationslast der Eisenbahn übergebenen Vorkriegsaktien und die von der Reichsbahn zu erhebende Verkehrssteuer, so erwarten uns folgende steigende Lasten:

1926 rund 975 Millionen Mark, 1927 rund eine Milliarde Mark, 1928 rund 1 Milliarde 70 Millionen Mark.

Aber auch sonst sind wir gegenüber der Vorkriegszeit stark belastet. Ingesamt wird das Verhältnis der Einnahmen zu den Ausgaben durch die Betriebszahl gekennzeichnet. Im Jahre 1918 entfielen auf 100 Mark Betriebseinnahmen nur 72,12 Mark Betriebsausgaben, heute sind sie auf 83,88 Mark gestiegen. Sie wären noch größer, wenn wir nicht die Nationalisierung auf allen Gebieten soweit getrieben hätten, daß wir bald an der obersten Grenze angelangt sind. Denn es gibt Gebiete, auf denen nicht gespart werden darf. Das sind diejenigen, die mit den

Betriebssicherheit

in Verbindung stehen. Wir haben in den letzten Monaten eine beklagenswerte Periode von Unglücken bei der Reichsbahn erlebt, die zu scharfer Kritik gegen die Betriebssicherheit der Reichsbahn in der Öffentlichkeit geführt haben. Ich habe darauf Veranlassung genommen, durch besondere Kommissionen das gesamte Gebiet der Reichsbahn bereisen zu lassen. Als vorläufiges Ergebnis dieser eingehenden Ermittlungen, die bis Ende dieses Jahres ihren Fortgang nehmen, kann ich feststellen,

daß von einer Gefährdung der Betriebssicherheit bei der Deutschen Reichsbahn keine Rede sein kann.

Das Personal ist sich an allen Posten seiner schweren Verantwortung voll bewußt. Unsere Pflicht ist es,

das für zu sorgen, daß keine Ueberbürdung des Personals eintritt. Das Personal soll in der Höhe seines Lohnes nicht schlechter stehen als vergleichbare Arbeitnehmer in der privaten Wirtschaft. Deshalb sollen in den Bezirken, wo höhere vergleichbare Industriehöhne gezahlt werden, auch die Löhne der Reichsbahnarbeiter erhöht werden, auch die Löhne der Reichsbahnarbeiter wieder eine stetige, sichere Arbeitstelle und eine seiner Leistung entsprechende Aufstiegsmöglichkeit bei uns findet.

Die englischen Parlamente über Abrüstung.

Internationale Abrüstung nötig und unvermeidlich.

London, 17. Nov. In der heutigen Sitzung sprachen Lord Parmoor und Lord Oxford und Lord Equith über Abrüstungs- und Militärfragen. Ersterer verwies darauf, daß Großbritannien sich zur Abrüstung verpflichtet habe und erklärte, Deutschland beschwere sich über die Ungerechtigkeit, daß ihm Entwaffnung auferlegt werde, ohne daß zugleich die anderen Länder ihre Verpflichtungen ausführten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß an die Stelle der internationalen Abrüstungskontrolle eine neutrale und unparteiische Ueberwachung durch den Völkerbund trete. Lord Oxford hob hervor, daß die Entwaffnung Deutschlands eine vollendete Tatsache sei und trat ebenfalls für allgemeine Abrüstung ein. Welchen Rednern antwortete namens der Regierung Lord Cecil. Er erklärte zur Abrüstungsfrage, daß diese von zwingender Notwendigkeit sei, und daß kein Zweifel darüber bestehe, daß die internationalen Verpflichtungen auf Herabsetzung der Rüstungen vollkommen klar und endgültig seien. Die internationalen Verhältnisse seien bisher für einen Versuch zur internationalen Abrüstung nicht sehr günstig gewesen, doch sei insbesondere durch das Locarno-Kommen viel zur Besserung der Lage getan worden. Cecil erklärte weiter, daß nach seiner Ansicht die großen Schwierigkeiten in der Abrüstungsfrage keineswegs von der Tatsache abhängen, daß kein Schiedsgerichtssystem endgültig geschaffen worden sei. Mit Bezug auf die Entwaffnung Deutschlands sagte der Redner, daß diese, wie er glaube nicht sehr eng mit der Frage der allgemeinen Abrüstung verbunden sei. Die britische Regierung sei äußerst bestrebt, diese Frage zu erledigen.

Im wesentlichen habe Deutschland auf jeden Fall den bei weitem größeren Teil seiner vertraglichen Verpflichtungen ausgeführt.

Kommunistischer Ueberfall auf Nationalsozialisten.

Berlin, 17. Nov. Gegen Mitternacht wurden im Norden Berlins mehrere von einer Versammlung kommende Nationalsozialisten von etwa 50 Kommunisten überfallen und mißhandelt. Einer der Nationalsozialisten wurde mit Gummitränen und Stöcken zu Boden geschlagen. Vier Täter wurden von der Polizei zwangsgestellt und ins Polizeipräsidium eingeliefert.

Berlin, 17. Nov. Am Dinstags kam es nach an drei anderen Stellen der Stadt zu Ueberfällen oder Schlägereien; u. a. wurde ein Nationalsozialist, der einen Kommunisten mittels eines Schlagringes niedergeschlagen hatte, festgenommen.

Ueberfall und Gefangenensbefreiung durch Kommunisten.

Berlin, 17. Nov. Heute vormittag wollte ein Polizeibeamter zwei Personen wegen groben Unfugs und Störung fesseln. Auf dem Wege zur Wache wurden ihm die beiden Festgenommenen von etwa 200 anderen Personen, größtenteils Angehörigen der kommunistischen Partei, entziffen. Als andere Beamte zur Hilfe kamen, gelang es, einen der Haupttäter zu verhaften.

Den Beamten der Reichsbahn soll das Berufsbeamtentum gewährleistet sein.

Denn diese Form des Dienstverhältnisses kann durch keine andere ersetzt werden, wenn die herkömmliche Pflichttreue und Zuverlässigkeit erhalten bleiben soll.

Die Reichsbahn als größtes deutsches Unternehmen, ja als größtes Unternehmen der Welt,

vernachlässigt auch ihre Pflichten in sozialer Beziehung nicht und geht weit über den Rahmen ihrer gesetzlichen Verpflichtung hinaus. Die Krankenkasse für Beamte, die am 1. April dieses Jahres ins Leben gerufen worden ist, wird viel sein. Das Wichtigste für das Personal wird sein, daß es in Zukunft vor weiterem Abbau gesichert ist. Abgesehen von den Werkstätten und vereinzelten Stellen in einigen Bezirken ist eine Herabsetzung der Kopfnahl nach dem jetzigen Stande des Verkehrs, der Technik und der Organisation nicht mehr erforderlich.

Er glaube, daß nur etwa drei oder vier Fragen von irgendwelcher Bedeutung noch erledigt werden müßten, und die britische Regierung hoffe, daß sie in nächster Zeit erledigt sein würden. Mit Bezug auf den Fortschritt der allgemeinen Abrüstung gab Lord Cecil eine Verzögerung in dieser Frage zu, erklärte jedoch, daß diese unvermeidlich sei, und daß sehr große Fortschritte während des letzten Jahres gemacht worden seien. Die Abrüstung werde jetzt in einer Weise wie niemals in den letzten Monaten verhandelt.

Königsberg und Rüsting.

London, 17. November. Im Unterhaus richtete Frederick Hall an den Staatssekretär des Auswärtigen die Anfrage, ob in Anbetracht der Errichtung von besetzten Werken in Königsberg und Rüsting durch die deutsche Regierung im Widerspruch zum Artikel 160 des Versailler Vertrages bei der deutschen Regierung Vorstellungen erhoben wurden, und ob Chamberlain bereit sei, darüber eine Erklärung abzugeben, ob beabsichtigt sei, die Schleifung dieser Befestigungen zu verlangen. Chamberlain antwortete: Die Angelegenheit wird zurzeit von früher alliierten Regierungen erwoogen. Ich bin nicht in der Lage, irgendwelche Erklärungen abzugeben. Frederick Hall fragte darauf noch: Ist es nicht Tatsache, daß die betreffenden Werke berart angelegt sind, daß sie nur von Personen aufgefunden werden können, die im Besitz der deutschen militärischen Geheimnisse sind? Wird der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ins Auge gefaßt, die Angelegenheit vor dem alliierten militärischen Rat in Versailles zu bringen? Der Staatssekretär des Auswärtigen antwortete, daß anscheinend Hall seine Antwort nicht gehört habe und wiederholte darauf die von ihm bereits einmal abgegebene Erklärung.

Panik an der Pariser Börse.

Die Pariser Börse hatte gestern geradezu einen schwarzen Tag. Unter dem Einfluß der weiteren Klärung der innerpolitischen Lage ging das Pfund von 145,25 auf 141 zurück. Die Glauze am Devisenmarkt zog auch den übrigen Markt in Mitleidenschaft, und sämtliche französischen Industriepapiere und ausländischen Werte hatten Kurseinbußen von 10 Prozent und mehr zu verzeichnen. Es herrschte geradezu eine Panik, die dadurch verstärkt wurde, daß verschiedene große Firmen wegen Geldmangels zur Liquidation gezwungen waren.

Ueberfall auf französische Flieger in Spanisch-Westafrika.

Madrid, 17. Nov. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, scheint es sich zu bestätigen, daß in der spanischen Besitzung Rio de Oro zwei dort zur Notlandung gezwungene Passagiere überfallen worden sind. Ein Flugschiffsführer und ein Mechaniker wurden dabei getötet, der andere Flugschiffsführer wurde verletzt. Die spanischen Behörden haben sofort Maßnahmen getroffen, um die Freilassung des letzteren herbeizuführen.

Verpachtung der portugiesischen Eisenbahnen?

Paris, 17. November. Nach einer Havana-Meldung aus Lissabon soll der Ministerrat beschloffen haben, die portugiesischen Eisenbahnen zu verpachten.